

Stiftung St. Marien

Rechenschaftsbericht zum Jahresabschluss 2015

Den Bericht zum achten Geschäftsjahr unserer Stiftung St. Marien möchten wir mit herzlichen Danksagungen beginnen:

Dank an alle Förderer der letzten Jahre,

Dank an alle Stifterinnen und Stifter, alle Spenderinnen und Spender,

Dank an die Synodalen unserer Landeskirche für ihre Entscheidung, Stiftungen zu fördern!

Denn Sie alle zusammen haben dem Stiftungskapital in den letzten drei Jahren einen großen Sprung nach oben verschafft – und zwar um einen so hohen Betrag, dass unsere Stiftung Ende des Jahres die maximale Förderung von 40.000 € aus dem landeskirchlichen Bonifizierungsprogramm empfangen konnte.

Je höher das Stiftungskapital unserer Gemeindestiftung, umso größer ihre finanziellen Spielräume und desto unabhängiger die Gemeinde von sonstigen unsicheren Finanzquellen!

Bekannt ist wohl mittlerweile jedem, dass sich das Zinsniveau, von dem wir unsere stetigen, planbaren Erträge generieren müssen, auf einem historischen Tiefst-Stand befindet, sicherlich noch auf Jahre hinaus.

Man darf dabei aber nicht übersehen, dass die Inflationsrate ebenfalls noch nie so niedrig war wie heute. Beides korreliert miteinander, Zins und Inflation. Deshalb legen wir weiterhin getrost einen Großteil der uns anvertrauten Stiftungsgelder mittel- bis langfristig, sicher und verantwortungsbewusst an – streng nach der Devise: lieber weniger Zinsen während der Laufzeit, dafür am Ende aber eine Rückzahlung von 100 %. Oder, bildlich gesprochen: „Lieber den (Zins-)Spatz in der Hand, als den (Rendite-)Geier auf dem (Kirchen-)Dach!“

Und wir danken all denjenigen mit ihren zum Teil sehr großzügigen Spenden – auch wieder anlässlich zweier runder Geburtstage -, mit denen wir unsere Mariengemeinde maßgeblich unterstützen konnten bei besonderen Aktivitäten: sowohl bei der Kostenübernahme für die Restaurierung der weltweit sehr seltenen Bugenhagen-Bibel von 1533, die von unserem Gemeindeglied Frau Gisela Zander geschenkt worden war, als auch für den einen Kantate-Gottesdienst im vergangenen - und sogar noch für einen nächsten in diesem Jahr.

Auch freuen wir uns über die engere Zusammenarbeit mit dem Diakonieausschuss. Mitunter fehlen für das DiakonieBISTRO Mittel, um kurzfristig größere Geräte-Reparaturen oder auf längere Sicht geplante Anschaffungen bezahlen zu können - hier kann die Stiftung helfen. So danken wir an dieser Stelle auch den dort tätigen Haupt- und Ehrenamtlichen für ihr tolles Engagement zugunsten der Bedürftigen in unserer Gemeinde und darüber hinaus!

Das Stiftungskuratorium hat sich in seinen fünf regulären Sitzungen im Wesentlichen mit der Konzeption des alljährlichen Stiftungstages und der Integration sämtlicher Stiftungskonten in das neu geschaffene Doppik-Rechnungswesen des Kirchenamtes befasst. Letzteres erforderte nicht nur zahlreiche fachliche Abklärungen, auch mit der Sparkasse, sondern wieder einmal auch eine Aktualisierung unserer Finanzsatzung. Regelmäßige Besprechungspunkte umfassten sowohl die laufende Finanzberichterstattung, Anlageentscheidungen und Beschlüsse zur Jahresrechnung als auch unsere Artikelbeiträge zum Gemeindebrief. Außerdem trafen sich einige Kuratoriumsmitglieder in diversen Arbeitsgruppen zur Vorbereitung und Ausführung der verschiedenen Themen bzw. Aktivitäten.

Einnahme- und Überschussrechnung per 31. Dezember 2015

Die Gesamteinnahmen betragen 62.133 €. Hauptsächlich Anteil daran haben die 40.000 € aus der landeskirchlichen **Bonifizierung**, ferner weitere fünf **Zustiftungen** mit zusammen 882 €. Die **Spendeneingänge** betragen 10.350 €, davon zweckgebunden 5.000 € für Kirchenmusik im Gottesdienst und 420 € Kollekte vom Stiftungstag für die Bibel-Restaurierung. **Kapitalerträge** belaufen sich auf 8.667 € plus 2.235 € zweckgebundene aus

zwei (Zweck-)Stiftungsfonds; die wiederum leicht gesunkene Durchschnittsverzinsung hält sich aufgrund unserer langfristigen Finanzanlagen immerhin noch bei runden 2 %.

Die Gesamtaufwendungen belaufen sich auf 10.991 €. **Förderleistungen** betragen 3.722 € für die Bibel-Restaurierung, 2.843 € für Musikerhonorare zum Kantate-Gottesdienst und 321 € für die Reparatur eines Gerätes zur Warmhaltung von Speisen im DiakonieBISTRO. Im Verwaltungskostenbereich entstanden 378 € **Vermögensverwaltungskosten** (Depotentgelt, Transaktionskosten) sowie 1.402 € als Aufpreis (Agio) für eine über dem Marktniveau verzinsliche Bundesanleihe. Im Bereich der **Öffentlichkeitsarbeit** wurden 1.016 € für die Erstellung einer Homepage zum Internetauftritt der Stiftung, 14 € für die Reservierung ihrer Domain-Adresse und 1.295 € für den Stiftungstag (Drucksachen, Porti, Künstlerhonorar, Brot) ausgegeben.

Als Saldo ergeben sich **51.142 € Jahresüberschuss** als Vermögenszuwachs.

Vermögensübersicht per 31. Dezember 2015

504.983 € Stiftungsvermögen sind zu 63 % lang- und 35 % mittelfristig investiert. Aufteilung nach Schuldner: 38 % Anleihen von Sparkasse und Landesbanken (davon 7 %-Punkte nachrangig), 27 % Staatsanleihen von Bund und Niedersachsen, 7 % Mikrofinanz-Fonds als Social Investment, 26 % im Festgeld, 2 % liquide Mittel.

Das Stiftungsvermögen wird aus den vier landeskirchlich vorgeschriebenen Mittelherkunftsquellen gespeist: **484.675 € Stiftungskapital**, einschließlich der erstmaligen Zuführung von 9.080 € Werterhalt aus der freien Kapitalerhaltungsrücklage von sechs Vorjahren, 7.148 € freie Rücklagen, 12.727 € zweckgebundene Rücklagen und 434 € Mittelvortrag.

Die **freien Rücklagen** bestehen aus zwei Positionen, 5.454 € *Kapitalerhaltungsrücklage* und 1.694 € *sonstige freie Rücklagen*, u.a. für Unvorhergesehenes.

Die **zweckgebundenen Rücklagen** weisen vier separate Positionen auf.

Projekt-Rücklagen i.H.v. 6.000 € sind zeitlich definierte, projektbezogene, dem Satzungszweck entsprechende „Kapitalsammel- und Spar-Töpfe“ für maximal sechs Folgejahre.

Zweckgebundene Spenden zur zeitnahen Verwendung umfassen 2.760 €.

Zweckgebundene Erlöse belaufen sich unverändert auf 740 €.

Zweckgebundene Zinserträge werden grundsätzlich gesondert erfasst für Schenkungen bzw. Vermächtnisse mit einer Zweckbindung; hier stehen 1.342 € aus dem Vermächtnis von Frau Elisabeth Schönfelder für soziale und diakonische Zwecke sowie 1.885 € aus dem jüngsten Zweckstiftungsfonds für die Jugend-, Senioren- und diakonische Arbeit unserer Mariengemeinde zur Verfügung.

Der **Mittelvortrag** für 2016 ergibt sich als Saldo über alle Einnahmen, sofern sie nicht zweckgebunden sind, Ausgaben, Rücklagenauflösungen und -zuführungen mit einem Betrag von 434 €.

Prüfungshinweise

Am 25. Februar 2016 hat die Abteilung Finanzen vom **Kirchenamt** des Kirchenkreisverbandes die Einnahme-/Überschussrechnung sowie den Vermögensnachweis mit sämtlichen Einnahme- und Ausgabebelegen, Kontoauszügen und -salden geprüft und als richtig bestätigt.

Daraufhin hat das **Stiftungskuratorium** am 14. März 2016 die Jahresrechnung 2015 genehmigt und der **Kirchenvorstand** der Gemeinde St. Marien am 4. April / 9. Mai 2016 deren Feststellung bzw. Abnahme beschlossen.

als Finanzbeauftragte der Stiftung St. Marien: *Heinrich H. Frömbling, Christian Dreyer / Osnabrück, im April 2016*